

# Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtlich. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Gefestigungsschritte: täglich (nur Bestellungen).  
Preis: monatlich 2.50 Mark einschließlich Postgebühren  
oder Bruttogeld.  
Telefon Nr. 82. — Postfach 24915 Frankfurt a. M.

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Müller.  
Druck und Verlag der Firma Schindler Verlag und Buchdruckerei  
in Limburg a. d. Lahn.

Abonnementpreis: die 8-spaltige 8-Millimeterzeile oder deren  
Raum 70 Hg. Die 91 mal breite Zeile 2.10 M.  
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.  
Anzeigenannahme bis 5 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 213

Limburg, Mittwoch, den 15. September 1920.

83. Jahrgang

## Oberschlesien.

### Putschgefahren in Oberschlesien.

Breslau, 13. September. (W.B.) Nach Mitteilung zuverlässiger Quelle soll für die nächsten Tage ein neuer Putsch zur Beilegung der Stadt Ragnitz geplant sein. Die bisher in Ragnitz befindliche italienische Besatzung ist jetzt stark vermindert worden und es besteht Befürchtung, daß die zurückgebliebenen Reste der italienischen Truppen dem polnischen Angriff nicht gewachsen sein werden.

### Die Lage in Oberschlesien im Lichte der Presse.

Berlin, 14. Sept. (W.B.) Zur Not der Deutschen in Oberschlesien wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben: „Sichere Sicherheit in Oberschlesien kann erst dann hergestellt werden, wenn die französischen Beamten entzogen werden, welche das polnische Vandalentum begünstigen.“

Dem „Vorwärts“ wird mitgeteilt, daß die Befürchtung eines neuen Polenputsches zwar übertrieben sein möge, solange aber die Entente sich nicht entschließt, einen Abzugsstermin festzusetzen, solange werde auch die polnische und deutsche Presse in Oberschlesien andauern. In einer Nacht an das Blatt aus Oberschlesien heißt es: „Von der Seite wird mit allen Kräften auf die allgemeine Ruhe und Vermehrung neuer Blutvergießungen hingearbeitet. Jeder werden diese Vermehrungen nicht nur durch die Borgehen der Polen sondern auch durch die immer mehr in Tage tretende antideutsche Parteilichkeit der Franzosen befördert.“

Die „Germania“ hält es für unbedingt notwendig, daß die Besatzung für auswärtige Angelegenheiten des Reiches sich in seiner nächsten Sitzung mit der ober-schlesischen Lage befassen soll, nicht erst Ende dieses Monats stattfinden solle. Das Blatt wünscht, daß der Ausschuss der Provinz, in der sich die Provinz Oberschlesien befindet, durch unverzügliche Abaräumung des Sitzungstages eine möglichst frühen Termin Rechnung trage.

### Aufgaben für die Sozialdemokratie.

Der „Vorwärts“ hält es für die sozialdemokratische Aufgabe, in dem gegenwärtigen Entwicklungsstadium die Richtlinien zu schaffen, die für das weitere Vorgehen maßgebend sind. Es sei jetzt keine Zeit, zu Auseinandersetzungen. Es gelte praktische Arbeit zu leisten und sich auf das darübereinstimmende, was gegenwärtig durchzuführen sei, zu konzentrieren, unter welchen Bedingungen die Sozialdemokratie bei einer möglichen Rabinettstelle an der Bildung einer Regierung teilzunehmen in der Lage wäre.

### Vorsicht bei der Waffenablieferung.

Berlin, 13. Sept. (W.B.) Am 15. September beabsichtigt die freiwillige Waffenabgabe im Reich. Es muß auf alle Ablieferungsstellen die Aufsicht der Annahme Beauftragten die Wahrung ergeben. Umgang mit Waffen und Munition die größte Gefahr zu sein, um Unglücksfälle zu verhüten. Insbesondere muß jeder, der Schusswaffen zur Ablieferung bringt, sich vor dem Gang zur Ablieferungsstelle vergewissern, daß die Waffen nicht geladen sind. Ganz besondere Vorsicht ist bei Hand- und Gewehrgranaten, bei Zündern und bei jeder Artillerie- und Minenwerfermunition geboten. Jeder selbst Waffen und Munition nicht zu handhaben, muß sich an Leute wenden, die im Kriege damit umgegangen sind.

### Die Kriegswaisen.

Über 10 Millionen Kinder haben in Europa durch den Krieg entweder den Vater oder beide Eltern verloren, wie eine amerikanische Karte zeigt. An der Spitze stehen die 10 Millionen Kriegswaisen, an zweiter Stelle die 10 Millionen Waisen, an dritter Stelle die 10 Millionen Waisen, an vierter Stelle die 10 Millionen Waisen, an fünfter Stelle die 10 Millionen Waisen, an sechster Stelle die 10 Millionen Waisen, an siebter Stelle die 10 Millionen Waisen, an achter Stelle die 10 Millionen Waisen, an neunter Stelle die 10 Millionen Waisen, an zehnter Stelle die 10 Millionen Waisen, an elfter Stelle die 10 Millionen Waisen, an zwölfter Stelle die 10 Millionen Waisen, an dreizehnter Stelle die 10 Millionen Waisen, an vierzehnter Stelle die 10 Millionen Waisen, an fünfzehnter Stelle die 10 Millionen Waisen, an sechzehnter Stelle die 10 Millionen Waisen, an siebenzehnter Stelle die 10 Millionen Waisen, an achtzehnten Stelle die 10 Millionen Waisen, an neunzehnten Stelle die 10 Millionen Waisen, an zwanzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an einundzwanzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an zweiundzwanzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an dreiundzwanzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an vierundzwanzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an fünfundzwanzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an sechsundzwanzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an siebenundzwanzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an achtundzwanzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an neunundzwanzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an dreißigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an einunddreißigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an zweiunddreißigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an dreiunddreißigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an vierunddreißigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an fünfunddreißigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an sechsunddreißigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an siebenunddreißigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an achtunddreißigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an neununddreißigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an vierzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an einundvierzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an zweiundvierzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an dreiundvierzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an vierundvierzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an fünfundvierzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an sechsundvierzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an siebenundvierzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an achtundvierzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an neunundvierzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an fünfzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an einundfünfzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an zweiundfünfzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an dreiundfünfzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an vierundfünfzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an fünfundfünfzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an sechsundfünfzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an siebenundfünfzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an achtundfünfzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an neunundfünfzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an sechzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an einundsechzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an zweiundsechzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an dreiundsechzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an vierundsechzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an fünfundsechzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an sechsundsechzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an siebenundsechzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an achtundsechzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an neunundsechzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an siebenzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an einundsevenzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an zweiundsevenzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an dreiundsevenzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an vierundsevenzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an fünfundsevenzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an sechsundsevenzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an siebenundsevenzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an achtundsevenzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an neunundsevenzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an achtzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an einundachtzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an zweiundachtzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an dreiundachtzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an vierundachtzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an fünfundachtzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an sechsundachtzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an siebenundachtzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an achtundachtzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an neunundachtzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an neunzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an einundneunzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an zweiundneunzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an dreiundneunzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an vierundneunzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an fünfundneunzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an sechsundneunzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an siebenundneunzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an achtundneunzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an neunundneunzigsten Stelle die 10 Millionen Waisen, an hundertsten Stelle die 10 Millionen Waisen.

### Ein politischer Urkundenfälscher verhaftet.

Berlin, 13. Sept. (W.B.) Wie das „Acht-Uhr-Abendblatt“ berichtet, wurde Erich Pring, der im Prozeß Scheidemann als einer der Hauptbelastungszeugen gegen Scheidemann aufgeführt war, heute mittags in Berlin verhaftet, da er sich bei der Verhaftung des Nordauftrages gegen Liebknecht und Rosa Luxemburg überführt wurde. Seine Braut hat bei dem Verhör das Geständnis abgelegt, daß Pring der Nordauftrag diktiert und in ihrer Gegenwart die Scheidemann und Georg Elzard barunter gefügt.

### Amerikanische Spende

#### für die Frankfurter Universität.

Frankfurt a. M., 13. Sept. (W.B.) Aus Anlaß der hiesigen Warenausgabe der Amerikanischen Kommission wurde heute der Oberbürgermeister informiert, daß Herr James Speyer-Newport, einer der bekanntesten dieser in gemeinnützigem Sinne für die Verbesserung der Volksernährung in Europa wirkenden Gesellschaften der Frankfurter Universität eine Stiftung von 1 1/2 Millionen Mark zum Andenken an seine

verstorbenen Schwester Frau Eduard Beit von Speyer machte. Der Oberbürgermeister sprach dem anwesenden Spender den Dank der Stadt aus und überreichte seiner Gemahlin namens des Magistrats eine Originalabdringung des Rathauses.

### Sowjetbesuch in Deutschland.

Eine Delegation der russischen Gewerkschaften hat die größten Städte Norwegens besucht und hat die Absicht, sich auch nach England, Deutschland, Italien und auch nach anderen Ländern zu begeben. Die „Freiheit“ sagt, die Delegation sei die erste bevollmächtigte Vertreterin der russischen Gewerkschaften in Europa. Umso mehr sei es notwendig, daß der ganzen Delegation die Möglichkeit gegeben werde, nach Berlin zu kommen. Die deutschen Gewerkschaften hätten vor kurzer Zeit die Möglichkeit gehabt, eine Abordnung nach Sowjetrußland zu schicken. Damit sei eine Verpflichtung zur Gutsfreundschaft entstanden.

### Eine halbe Milliarde Schieberumsatz in Bayern.

In Bayern gibt es eine Landeswarenabwickelstelle, die jetzt eine Statistik über ihre Tätigkeit im letzten Jahre veröffentlicht: dieser Bericht stellt einen bemerkenswerten Ausschütt dar, den man etwa „Geschäftsjahr der Schieber“ bezeichnen könnte. Man darf ohne weiteres annehmen, daß die von der Statistik erfaßten Geschäfte und Waren nur einen Bruchteil der tatsächlich abgeschlossenen darstellen und der wirkliche Umsatz der Schieber ein Vielfaches dieser Zahlen ist. Hier nur eine kleine Auswahl aus der Liste der beschlagnahmten Waren: Fleisch für 2 Millionen Mark, Fleischkonzerne für 116 000 Mark, lebendes Vieh für 150 000 Mark, Eier für 185 000 Mark, Schokolade und Kakao für 140 000 Mark, Honig für 16 000 Mark, Obst und Gemüse für 120 000 Mark, Kartoffeln für 110 000 Mark, Salz für 20 000 Mark, Wein und Branntwein für 3,5 Millionen Mark, Rohwaren für 2 100 000 Mark, Textilien und Bekleidung für 23,5 Millionen Mark, Flugzeuge und Automobile für 2,5 Millionen Mark sowie Häute und Leder für 16 Millionen Mark. Die Uebersicht der Mengen ist nicht weniger imponierend als die der Werte; es wurden „entschoben“ z. B. 4000 Zentner Fleisch, 19 Automobile, 60 Flugzeuge, 70 000 Liter Wein, 500 Zentner Kaffee und Zucker! Die Gesamtrechnung ergibt innerhalb eines Jahres in Bayern Beschlagnahmen an Lebensmitteln im Werte von rund 10 Millionen und sonstiger Waren im Werte von 20,5 Millionen Mark, zusammen 30,5 Millionen Mark. Es ist demnach, ohne zu übertreiben, anzunehmen, daß in Bayern im letzten Jahre für etwa eine halbe Milliarde Mark Güter verschoben worden sind.

### „Neutral-Moresnet“.

Berlin, 13. Sept. (W.B.) Aus dem bisher unter dem Namen „Neutral-Moresnet“ bekannten Völkchen, das durch den Friedensvertrag ohne Volksabstimmung Belgien zugesprochen wurde, ist der Reichsregierung eine Petition zugegangen, in der die Bewohner über ihre jetzige Lage über die Verschlechterung in Bezug auf die Sozialisierung, die finanziellen Verhältnisse und namentlich darüber Beschwerde führen, daß ihnen das Recht der Selbstbestimmung verweigert wurde. Die Geschickte bitten inständig aus dem jetzigen Zustand erlöst zu werden. Sie wollen deutsch bleiben und versichern, daß bei einer Abstimmung nicht nur alle Deutschen, die die Mehrheit der Bewohner ausmachen, sondern auch die meisten Holländer und Neutralen für Deutschland stimmen würden; in zweiter Linie wünschen sie neutral zu bleiben, keinesfalls aber wollen sie belgisch werden. Dem Gesuch sind Listen mit zahlreichen Unterschriften beigelegt, unter denen sich nicht nur Deutsche, sondern auch Holländer und Neutrale und sogar Belgier befinden.

### Die Konferenz von Aix-les-Bains.

Paris, 13. Sept. (W.B.) Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ berichtet aus Aix-les-Bains: Die bedeutendste Entscheidung der Zusammenkunft ist die Vertagung der Genfer Konferenz, wenn nicht deren vollkommene Fälligkeit. Der Bericht auf diese Konferenz wird wahrscheinlich in Frankreich ohne Bedenken ausgenommen werden, wo man beifolgt der Ansicht ist, daß das Verfahren der Reparationskommission der Methode direkter Verhandlungen mit den Deutschen vorzuziehen ist.

Aix-les-Bains, 14. Sept. (W.B.) Havas. Die beiden Ministerpräsidenten haben am Montag in ihren Besprechungen zu ihrer Genugtuung festgestellt, daß sich ihre Ansichten in den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern decken und daß sie entschlossen sind, in vollem Einverständnis miteinander die großen nach dem Kriege entstandenen Probleme, wie die allgemeine Pazifizierung und die Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher Beziehungen einer Lösung entgegenzuführen. Die Durchführung der verschiedenen Friedensverträge wurde als der Eckstein der Verhandlungen bezeichnet, wobei Millerand hervorhob, daß die Ausführung des Versailler Friedensvertrages für Frankreich eine vitale Notwendigkeit sei. Die beiden Ministerpräsidenten waren ferner darin einig, daß alle noch bestehenden Kriegszustände und Feindseligkeiten behoben werden müßten. Gegenüber Rußland kam man überein, jedem Lande vollkommene Handelsfreiheit zu überlassen und äußerte den Wunsch, dieses Land müßte sobald als möglich ebenfalls dem Werke der Völker für einen Frieden beitreten. Millerand betonte endlich den großen Wert, den er einer direkten Behandlung der Abrüstungsfrage unter den interessierten Staaten selbst beilege.

Giolitti wird am Dienstag vormittags 10 Uhr Aix-les-Bains verlassen und sich nach Italien begeben, während Millerand am Mittwoch früh nach Genf abreisen wird.

### Uebertölpelung des Völkerbundes.

Amsterdam, 13. Sept. (W.B.) Weltmeister Gazette drückt ihr Bedauern aus, daß Frankreich und Belgien nicht die Absicht haben, ihr Militärabkommen dem Völkerbunde vorzulegen. Das Blatt schreibt, es sei eine Lebensfrage für den Völkerbund, daß er nicht umgangen und überlistet werde. Die französische und belgische Regierung würden den schwersten Präzedenzfall schaffen, wenn sie bei der ersten Gelegenheit keine Notiz von den klaren Zwecken des Bundes nehmen. Sie seien es sich selbst und den Grundsätzen des Bundes schuldig, alle derartigen Abkommen zu veröffentlichen und sofort der Genehmigung des Völkerbundes zu unterbreiten.

### Die Streikgefahr in England.

London, 13. Sept. (W.B.) Die Krise, die der englischen Industrie droht, wird immer ernstlicher. Neben dem drohenden Bergarbeiterstreik und der Aussicht auf einen Solidaritätsstreik der Eisenbahner und Transportarbeiter droht eine Krise in der Baumwollindustrie infolge von Lohn-differenzen. Man spricht bereits von einem Generalstreik für Ende dieser Woche. Außerdem steht noch ein Streik der Londoner Elektrizitätsarbeiter bevor, die sich mit ihren Kollegen von Nordengland, die ausgeperrt sind, solidarisch erklären werden. Ferner erwartet man auch eine Streikbewegung unter den Postangestellten.

### Der Bürgermeister von Cork im Sterben.

Der zur Partei der Sinnfeiner gehörige Bürgermeister von Cork hat den Hungerstreik im irischen Gefängnis konsequent durchgeführt, um die Leidenhaftigen seiner Anhänger anzuschließen. Er liegt im Sterben. Am Samstag wurden in der Kathedrale von Dublin die Sterbegebete verrichtet, woran unter großer Beteiligung der Bevölkerung auch die Straßenbahnbeamten teilnahmen, die den Betrieb zwei Stunden einstellten.

### Hungersnot in China.

Amsterdam, 13. Sept. (W.B.) Ein Funkpruch aus Anapolis übermittelte ohne Angabe der Quelle die Nachricht aus Schanghai, daß die Chinesen in den nördlichen Provinzen Chinas ihre Familien vergriffen, um sie davon zu bewahren, Hungers zu sterben. 30 Millionen Menschen würden von dem Hungertode bedroht.

## Der russisch-polnische Krieg.

### Die Kämpfe im Osten.

Warschau, 13. Sept. (W.B.) In dem polnischen Heeresbericht vom 12. September wird gemeldet: Zwischen Kamionka und Busz gelang es dem Feinde nach einem heftigen Kampfe den Bug zu überschreiten und gleichzeitig Busz von Westen und Osten anzugreifen. Dank der heldenmütigen Verteidigung der dort liegenden polnischen Abteilungen wurden die Bolschewiken wieder vertrieben. Die polnischen Truppen besetzten nach hartem Kampfe Koshatyn. Die Polen sind nunmehr im Besitz der Linie Smilaj-Lipa.

Königsberg, 13. Sept. (W.B.) Lagebericht: In Fortsetzung ihrer Angriffe im Abschnitt von Cholim überschritten die Polen den Bug und besetzten die Ortschaften Lubomir, Horodno, Summer. Der Ort Samahang wurde erreicht. Deklich von Brest-Litowsk wurde Kobryn von den Polen genommen.

### Wrangel.

Konstantinopel, 13. Sept. (W.B.) Reuter: General Wrangel meldet heftige Kämpfe bei Raff Polog in der Gegend von Jekaterinoslaw. Eine ganze Note Brigade einschließlich des Stabes und des Trains will er gefangen haben.

### Russische Offiziere in Wrangels Heer.

Amsterdam, 13. Sept. (W.B.) Den englischen Blättern zufolge richtete die russische Regierung einen von Benin-Troitz und Brusslow unterzeichneten Appell an die in Wrangels Heer stehenden russischen Offiziere, worin sie diese auf-fordern, ihre königliche Rolle als Diener der Polen und Franzosen aufzugeben. Den Offizieren wird völlige Amnestie zugesagt, wenn sie in das Sowjetheer eintreten. Zum letzten Male werde ihnen die Sowjetregierung die per-söhnliche Hand entgegen.

### Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 15. September 1920.

Obstausstellung. In der gestern abend statt-gefundenen Vorstandssitzung des hiesigen Ortsvereins für Obst- und Gartenbau wurde die Veranstaltung einer Obst- und Gemüseausstellung beschlossen. Diese soll voraussichtlich am Sonntag, den 3. Oktober stattfinden. Die Mitglieder des Vereins werden aufgefordert, sich an der Obstausstellung recht zahlreich zu beteiligen. Näheres wird noch bekannt-gemacht.

Beischlagnahme wurde gestern von der hiesigen Polizei ein Waggon Getreide, der unter der Deklaration „Kaps“ von Oberschlesien nach Barmen bestimmt war.

Das jüdische Neujahresfest wurde gestern von der israelitischen Gemeinde feierlich begangen. Das neue Jahr trägt die Zahl 5681.



**Kriegsvermischtenachforschung.** Das Zentralnachweissamt für Kriegsverluste und Kriegesgefallene, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 48, teilt mit: In letzter Zeit häufen sich die Nachrichten, daß heimgekehrte Kriegsgefallene wertvolles Material zur Nachforschung nach Vermissten, wie Erkennungsmarken, Soldbücher, Uhren, überhaupt staatliches und privates Eigentum, das bei Umbettungen von Toten in der Kampfbühne gefunden wurde, behalten haben, um es den Angehörigen direkt zuzustellen. Hierdurch werden den amtlichen Stellen häufig die unentbehrlichen Unterlagen für ihre Nachforschungen entzogen. Da von seiten der durch Heimkehrer benachteiligten Angehörigen nur in ganz geringen Fällen eine Meldung an das Zentralnachweissamt erfolgt, so werden von hier eingeleitete Nachforschungen oft nutzlos und zum Schaden anderer Familien Monate hindurch fortgesetzt. Es kommt hinzu, daß dieses den amtlichen Stellen entzogene Material oft wichtige Aufschlüsse über andere Vermisste geben kann, jetzt aber infolge der Zurückhaltung nicht ausgewertet werden kann. Das Zentralnachweissamt für Kriegsverluste und Kriegesgefallene fordert deshalb alle Heimgekehrten, die noch im Besitze von Vermisstenmaterial sind, zur pflanzmäßigen Ablieferung dieser Fundstücke an diese Behörde, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 48, auf. Zugleich werden die Familien, die durch zurückgekehrte Kriegsgefallene über das Schicksal ihrer Angehörigen benachteiligt worden sind, aufgerufen, diese unverzüglich dem Zentralnachweissamt zur Berücksichtigung der Vermisstenlisten und etwaiger Einleitung weiterer Nachforschungen anzugeben.

**FC. Der 53. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden** ist am Montag den 20. September, laut Mitteilung des Oberpräsidenten in Cassel, einberufen worden und wird am Nachmittage des genannten Tages in dem Kommunallandtags-Sitzungssaal des Landeshauptes in Wiesbaden von dem stellvertretenden Landtagskommissar eröffnet werden. Voraussichtlich werden vier öffentliche Sitzungen stattfinden, in denen vor allem der Etat durchberaten und die Wahl des Landeshauptmanns vorgenommen werden wird. Der Landtagskommissar und dessen Stellvertreter sind bis heute noch nicht ernannt.

**Vindenhofshausen, 14. Sept.** Der Männergesangsverein „Harmonie“ veranstaltet am kommenden Sonntag ein größeres Konzert, zu dem der Geiger Baum aus Wiesbaden als Solist gewonnen ist. Am Klavier waltet das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Albert Hilrich auf. Das Streben des Vereins geht dahin, innerhalb unserer aufstrebenden Gemeinde die Pflege guter Musik durch Abhalten regelmäßiger Konzerte unter Mitwirkung guter Solisten zu gewährleisten. Der Verein sucht der Gedankensamkeit unserer Lage in Bezug auf Vergnügen mit allen Mitteln entgegenzuwirken, indem er sich die Veranstaltungen guter Vereine aus den Städten zum Vorbild nimmt. In diesem Sinne darf auf das äußerst gediegene Programm aufmerksam gemacht werden, welches nur Perlen der Violin- und Männerchor-Literatur aufweist. Neben den Männerchor-Gewaltigen Segal und Sturm, erscheinen die Bräuer Altenhofer, Schullen und Köhler, sowie die unübertrefflichen alten Meister unserer herrlichen Volkslieder: Scher, Herber, Beil und Kirchner. Herr Baum ist durch sein Auftreten in einem Konzert des Vindenhofshausen Männer-Gesangsvereins kein Unbekannter und die Kritik lobt ihn einstimmig als vorzüglichen Geiger. Die Wahl seiner Vorträge — Werke von Wieniawski, Tartini und Kreisler — lassen den Geschmack des gebildeten Geigers erkennen. Es ist zu verstehen und sehr begreiflich, wenn der Verein zu solchen Veranstaltungen ein distinguiertes Publikum als Zuhörerschaft wünscht. Weitere Kreise unserer Gemeinde (nicht zuletzt die Spigen unserer Behörden) stehen dem vorgenannten Streben ziemlich teilnahmslos gegenüber und wollen es sich verheßen, daß gerade unsere sangstehenden Gesangsvereine die Träger unserer künftigen Kultur sind und insbesondere das vornehmste Gut des Menschen, die Herzensbildung aus ihren besonderen Pflichten betrachten. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, in unserem Sängerkreis die noch abseits stehenden Kräfte für die edle Sache zu gewinnen, um durch einen mächtigen Klangkörper die Auswirkung der Vorträge auf das Aushörte zu ermöglichen. Die Führung ist vorhanden. Unser Gesangsverein „Harmonie“ muß neben Kirche und Schule der bedeutendste Volksbildner und Kulturschleifer am Platze sein, wozu er denn auch voll und ganz in der Lage ist.

**Burgsawalden, 7. Sept.** Gestern ereignete sich auf dem Segelboot zu Müderhausen ein bedauernder Unfall. Der Arbeiter Schüttler von hier, welcher einen Gatter bediente,

erhielt einen Schlag auf die Brust, der ihn augenblicklich tötete. Das Unglück ist umso beklagenswerter, als der Verstorbene neben seiner Frau acht meist unterförmige Kinder zurückläßt.

**Reitenbach, 8. Sept.** Vorgefunden hatte die Polizei insofern Glück, als sie einen in hiesiger Gegend bekannten Schieber in dem Augenblick abfaßte, wo er über dreißig Zentner Weizen „weitergeben“ wollte.

**Frankfurt 13. Sept. Ein rabiat „Uhrmacher“** scheint der in der Sechsstoffstraße Nr. 36 wohnhafte Herr Hinz zu sein. Als am Samstag ein Fräulein aus der Nachbarschaft eine Uhr, die sich 6 Wochen im Besitze des Hinz befand, abholen wollte, wurde die Dame von ihm aus dem Hause auf das Straßenpflaster geworfen und ihr die Kleider zerrissen. Die Polizeibehörde hat sich der Sache angenommen, da noch mehrere Personen ihre Uhren reklamieren.

**Frankfurt 14. Sept.** Nachdem der berüchtigte Ein und Ausbrecher Hans Basse sich im Gerichtsgefängnis die Pulsader geöffnet hatte, unternahm er beim Vorführen einen Fluchtversuch im neuen Justizgebäude, wurde aber verfolgt und von einem Justizwachmeister wieder ergriffen. Vorgefunden kam er nun, da sich seine Verletzungen an der Pulsader verschlimmert hatten, in das Stadt Krankenhaus, wo er jedoch gleich nach der Entlassung wieder einsprang.

**Frankfurt 14. Sept.** Der Winter naht. Ein Valetomarder wurde gegen 3 Uhr 30 nachmittags in einem Kaffeehaus nahe der Konstablerwache von zwei Detektiven, die ihn beobachtet hatten, auf frischer Tat erlappt und trotz seines Widerstandes zur Polizei gebracht.

**Frankfurt 14. Sept.** Hochkonjunktur. Der Rekord in Einbrüchen wird von einer zur anderen Woche überboten. So liegen gestern bei der Polizei außer zahllosen Anzeigen über kleinere Diebstähle und Spitzbätereien nicht weniger als 15 Meldungen über schwere Einbrüche ein. Der eintreffende Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag in der Wolfgangstraße ausgeführt, wo Einbrecher aus einer Wohnung Silberfachen, Pelze und Teppiche im Werte von über 150 000 Mark halften.

**Wiesbaden, 12. Sept.** Die Erwerbslosen lassen mit ihren Demonstrationen nicht nach. Täglich versuchen sie ins Rathaus einzubringen, das stark polizeilich bewacht wird. Am Samstag versuchten sie auch ins Schloss zu den Franzosen zu gelangen. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung drachten sie von der Galerie herab, Hilfe bei den Franzosen zu suchen.

**Kreisnach, 13. Sept.** Die Stadt beginnt demnächst mit großen Kasernenbauten für die französische Besatzung, wodurch auch den zahlreichen hiesigen Arbeitslosen Beschäftigungsmöglichkeit gegeben wird.

**Worms, 13. Sept.** Eine internationale D-Zug-Diebstahlbande macht seit geraumer Zeit die Strecken Mainz-Wiesbaden, Mainz-Ludwigshafen unsicher und führt zahlreiche Zugveranlassungen aus. Im Hauptbahnhof Worms wurde der angeblich in Berlin wohnhafte Ossip Karoie festgenommen. Der Festgenommene ist dringend verdächtig, zwei Reisenden im D-Zug 103 ab Ludwigshafen die Briefstaschen entwendet zu haben. Die Briefstaschen wurden auf der Strecke Ludwigshafen-Oggersheim aus dem Zug hinausgeworfen, nachdem der Inhalt aus diesen entfernt war. Es handelt sich hier sicher um eine internationale D-Zugbande.

**Erfurt, 14. Sept.** Ein Spezialist. Nur mit Spezialausbildung kann man es zu etwas bringen, sagte sich der 49 Jahre alte Ernst Ederl aus Götting; da legte er sich eine Spezialität zu und brachte es auch wirklich zu etwas. Denn als man ihn jetzt endlich kurz vor Erfurt in dem Frankfurt-Berliner D-Zug abfaßte, konnte man ihn für die Zeit vom April bis Anfang September nicht weniger als 55 Handtaschen-Diebstähle nachweisen.

**Berlin, 14. Sept.** Gratiaänder haben den Friedhof der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Gemeinde heimgesucht. Von einem Erdbegräbnis stahlen sie eine Bronzetur, die aus zwei Flügeln besteht. Der eine Teil trägt die Aufschrift: „Niemand störe unsere Ruhe“, der andere ein Blumenornament.

**Riel, 14. Sept.** Ein drohendes Verhängnis, durch ein Schiff hervorgerufen, schwebte über der schleswig-holsteinischen Stadt Wismar. In der Wismarschleuse geriet ein großer Segler zwischen die Schleusenflügel, die nicht mehr zu schließen waren. Es war hohe Flut und das Wasser stürzte von der Höhe der Schleusen, überschwang die Strahlen und Helber und drang in die Keller und Ställe. Es hieß immer

höher, so daß weder Straßen noch Plätze zu passieren waren. Drang in die unteren Wohnungen, und da gleichzeitig die Deiche brachen, ergoß sich die Flut mit großer Gewalt in die ganze Stadt. Menschen und Vieh gerieten in die Flut, das Geräusch, als es im Augenblicke der höchsten Not gelang, das Schiff, das man angeblich hatte, Wasser zu sehen und in die Schleuse zu ziehen. Damit war Wismar gerettet. Der Verbleib stadt, nach dem Wismar und anderen Gebäuden hat man Notbrücken geschlagen.

## Turnen und Sport.

**Mühlent, 13. Sept.** Von herrlichem Wetter begünstigt, fanden am gestrigen Tage vor einer zahlreichen Schaulustigen unter Leitung des Gaufrühwirts Herrn Schömann aus Gladi die Vorkämpfe um die Gaumeisterschaft im Kurgau im Kampf, Schlag- und Schleuderball statt. Die maßgebende Anlage von sechs Spielfeldern hatte der Turnverein Mühlent Vorkämpfe getroffen, daß die Spiele eine Vergrößerung durchgeföhrt werden konnten. Von den gemeldeten 19 Mannschaften für Fußball trat nur Einholshausen nicht an. Von den übrigen Mannschaften waren insgesamt 58 Spieler von je 20 Minuten Spieldauer anwesend. Es spielten hier nur die Mannschaften des Bezirks um die Meisterschaft dieses Bezirks. Im Fußball der A-Klasse erhielt die Bezirksmeisterschaft die 1. Mannschaft des Turnvereins Mühlent (H. Ries, H. Reusel, J. Reusel, R. Andres, G. Reusel), die gegen neun Gegner kampflos blieb und insgesamt 456 gegen 247 Punkte machte. Der B-Klasse konnte die 2. Mannschaft des Turnvereins Mühlent (H. Böhm, H. Vitz, J. Rosenbader, J. Müller, Reusel) die Meisterschaft mit nach Hause bringen, und wie die 1. Mannschaft unbesiegt. Meisters im Schleuderball wurde Wersbäu mit 4, gegen Niederbreiten mit 2 Punkten, ebenso im Schlagball mit 47 gegen Wersbäu mit 3 Punkten.

## Gerichtssaal.

**Der Herr Bräutigam.** Der Kaufmann Max Bernheim verlor einen Mädchen in Frankfurt die Braut. Er ging sie um ein Darlehen von 3000 Mark an und bekam das Geld, aber die Frau war auf Vorsicht bedacht und verlangte ein schriftliches Anerkenntnis über die Schuld, dem zugleich ausgedrückt war, daß das Darlehen nur zur Vorauszahlung gegeben wurde, daß Bernheim die Schuld eingele. B. setzte den Fiskus aber nicht in das Schicksal, fügte aber entgegen den Vereinbarungen hinzu, daß er das Geld abzahlungsweise zurückgeben könne. Die hofnungsbahnige Jünglinge sah ihr Geld nicht wieder. Als B. nun vor Betrug vor Gericht kam, legte er mehrere Briefe der Frau vor, worin sie angeblich ihr volles Einverständnis gab, er das Geld bedingungslos erhielt. Da die Schriftstücke Briefe keines der Mädchen bezeugten wurde, die Frau schriftlich aber der ihren kausend ähnlich sah, wurde ein acht des Schreibschloßverständigen Rechnungsrat bei gelordert, der auf Grund photographischer Feststellungen genauer Schriftvergleiche zu dem Ergebnis kam, daß die Briefe nicht von der Hand der Geschädigten stammten. Bernheim wurde zu vier Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust vom Schöffengericht verurteilt.

**Oppenheim, 13. Sept.** „Der Kommunalverband ist ein staatlich organisierte Männerbande“! Dieser Ausdruck hat den Landwirt Jos. Wils. Sandel von Oppenheim in Schranken des Schöffengerichtes. Bei einer Fruchtmessung durch die dazu bestimmte Kommission sagte er den Kommissionsmitgliedern den oben angeführten Ausdruck. Zum Verstoß erklärte sich Sandel noch bereit, es schriftlich abzugeben und v fertigte allsogleich ein Schriftstück, daß „der Kommunalverband“ sei. Der Vorsitzende verurteilte Sandel auf Beleidigung und S. wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

## Amtlicher Teil.

(Nr. 213 vom 15. September 1920.)

**Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung.**  
Vom 7. August 1920.

(Schluß.)

**Erste Ausführungsbestimmung**

zu dem Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1553).

Vom 22. August 1920.

Auf Grund des Gesetzes über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1553).

## Das Majorat.

Eine Erzählung von E. I. A. Hoffmann.

7) (Nachdruck verboten.)

Sie war, wie gesagt, nicht ohne Geist, und so geschah es, daß unser Gespräch ganz unabhängig von den vielen Worten der Gäste die hin und her stritten, auf seine eigene Hand lebte und dorthin, wohin ich es haben wollte, einige Blitze sandte. Wohl merkt ich nämlich, daß das Fräulein der Baronin bedeutende Blide zuwarf, und daß diese sich mühte, uns zu hören. Vorzüglich war dies der Fall, als ich, da das Gespräch sich auf Musik gewandt, mit voller Begeisterung von der herrlichen, heiligen Kunst sprach und zuletzt nicht verhehlte, daß ich, trodener, langweiliger Juristerei, der ich mich ergeben, unerachtet, den Flügel mit ziemlicher Fertigkeit spielen, singe und auch wohl schon manches Lied gesagt habe.

Man war in den anderen Saal getreten, um Kaffee und Piquette zu nehmen, da stand ich unversehens, selbst wukie ich nicht wie, vor der Baronin, die mit dem Fräulein gesprochen. Sie rebete mich sogleich an, indem sie, doch freundlich und in dem Ton, wie man mit einem Bekannten spricht, jene Fragen, wie mir der Aufenthalt im Schlosse zu sage usw., wiederholte. Ich versicherte, daß in den ersten Tagen die schauerliche Oede der Umgebung, ja selbst das altentümliche Schloß mich seltsam gestimmt habe, daß aber eben in dieser Stimmung viel Herrliches aufgegangen und daß ich nur wünsche, der wilden Jagden, an die ich nicht gewöhnt, überhoben zu sein. Die Baronin lächelte, indem sie sprach: „Wohl kann ich mir denken, daß Ihnen das wüste Treiben in unseren Höhlenwäldern nicht eben behaglich sein kann. — Sie sind Musiker, und täuscht mich nicht alles, gewiß auch Dichter! — Mit Leidenschaft liebe ich beide Ränste! — Ich spiele selbst etwas die Garfe, das muß ich nun in R. sitzen entbehren, denn mein Mann mag es nicht, daß ich das Instrument mitnehme, dessen sanftes Getöse sich schloß sich schiden würde zu dem wilden Hallo, zu dem gellenden Hörnergetöse der Jagd, das sich hier nur hören lassen soll! — O mein Gott! wie würde mich Her Musik

erfreuen!“ Ich versicherte, daß ich meine ganze Kunst ausbieten werde, ihren Wunsch zu erfüllen, da es doch im Schlosse unzweifelhaft ein Instrument, sei es, auch nur ein alter Flügel, geben werde. Da lachte aber Fräulein Adelheid (der Baronin Gesellschafterin) hell auf und frag mich, ob ich denn nicht wisse, daß seit Menschengedenken im Schlosse keine anderen Instrumente gehört worden, als tragende Trompeten, im Jubel lamentierende Hörner der Jäger und heilere Geigen, versäumdte Bässe, medernde Hoboen herumziehender Musikanten. Die Baronin hielt den Wuns, Müßi, und zwar mich zu hören, fest, und beide, sie und Adelheid erschöpften sich in Vordrängen, wie ein leidiges Fortepiano herbeigeschafft werden könne. In dem Augenblick schritt der alte Franz durch den Saal. „Da haben wir den, der für alles guten Rat weih, der alles herbeischafft, selbst das Ungehörte und Ungehehene!“ Mit diesen Worten tief ihn Fräulein Adelheid heran und indem sie ihm begreulich machte, werau es ankomme, forderte die Baronin mit gestielten Händen, mit vorwärts gebeugtem Haupt, dem Alten mit mildem Lächeln ins Auge blickend, zu, Gar anmutig war sie anzusehen, wie ein holdes, liebliches Kind, das ein erlehntes Spielzeug nur gar zu gern schon in Händen hätte.

Franz, nachdem er in seiner weitläufigen Manier mehrere Usagen hergejählt hatte, warum es denn hier schier unmöglich sei, in der Geschwindigkeit solch ein rares Instrument herbeizuschaffen, strich sad endlich mit behaglichem Schmunzeln den Bart und sprach: „Aber die Frau Wirtschaftsinpektoria dräben im Dorfe, schlägt ganz allgemein gelüßt das Klaviendel, oder wie sie es jetzt nennen mit dem ausländischen Namen, und singt dazu so fein und lamentabel, daß einem die Augen rot werden, wie von Zwiebeln und man läpsen möchte mit beiden Weinen.“ „Und heißt ein Fortepiano?“ hiel Fräulein Adelheid ihm in die Rede. „Ei freilich,“ fuhr der Alte fort, „direkt aus Dresden ist es gekommen ein —“ „O das ist herrlich,“ unterbrach ihn die Baronin, — „ein schönes Instrument“, sprach der Alte weiter, „aber ein wenig schwächlich, denn als der Organist neulich das Lied: In allen meinen Taten darauf spielen wollte, schlug er alles in Grund und Boden, so daß —“ „O mein Gott,“ riefen beide, die Baronin und Fräulein

Adelheid, „so daß,“ fuhr der Alte fort, „es mit klarem Können nach R. geschafft und dort repariert werden muß.“ „Ja es denn nun wieder hier?“ frag Fräulein Adelheid geduldig. „Ei freilich gnädiges Fräulein! und die Wirtschaftsinpektoria wird es sich zur Ehre anrechnen. In diesem Augenblick kreiste der Baron vorüber, er schied wie besternd nach unserer Gruppe um und schied spöttlich lächelnd der Baronin zu: „muß Franz wieder nach Rath eileiten?“ Die Baronin schlug erdend die Augen nieder und der alte Franz stand erschöpfen abdrückend den Kopf gerade gerichtet, die herabhängenden Arme an den Leib gedrückt, in softatlicher Stellung da. „Aber,“ rief die Baronin, „in solch einer Stellung da, alten Tanten schwänzen in ihren Vanten kleiden uns zu und entführen die Baronin. Ihr folgte Fräulein Adelheid. „Ja war wie besauert stehen geblieben, daß ich nun ihr, der Angebeteten, die mein ganzes Wesen beherrscht, mich nahen werde, künste mit Wismar und Keger über den Baron, der mir als rauher Despot erschien. War er dies nicht, darste wohl der alte eisgrau Diener so Majestät ich den wohl du, siehst du endlich,“ rief der Großvater auf die Schulter klopfend: wir gingen hinauf in unser moß. „Tränge dich nicht so an die Baronin,“ sprach als wir ankommen, „wozu soll das, überlaß es den Geden, die gern den Hof machen, und an denen es so mangelt.“ „Ja erzähle, wie alles gekommen und so ich aul, mir nur zu sagen: „ob ich seinen Vortritt diene“, er erwiderte aber darauf nichts als: „Gm, Gm,“ zog den Schlafrock an, setzte sich mit angelehnter Brust in den Lehnstuhl und sprach von den Ereignissen der letzten Tage, mich loppend für meine Fehlschüsse.

Im Schlosse war es still geworden, Herren und Damen beschäftigten sich in ihren Zimmern mit dem Puz für die Nacht. Jene Musikanten mit den heileren Geigen, mit den versäumdten Bässen und den medernden Hoboen, von dem Fräulein Adelheid gesprochen, waren nämlich angelommen und es sollte für die Nacht nichts geringeres geben, als einen Ball in bestmöglicher Form.

(Fortsetzung folgt.)



und mit Zustimmung des vom Reichstag gewählten Beirats  
§ 1. Als Militärwaffen sind anzusehen:  
a. neuzeitliche Geschütze sowie Minenwerfer und Vor-  
richtungen, die zum Werfen von Sprengkörpern oder  
Gasbomben bestimmt sind, aller Art,  
b. Granatwerfer, Flammenwerfer, Gewehrgranatwurf-  
becher,  
c. Maschinengewehre jeden Systems und Maschinenpistolen,  
d. Militärgewehre, Karabiner, Langgewehre, soweit für  
sie als Munition ein Kollern- oder Mantelgeschloß aus  
Hartmetall oder ein Sprenggeschloß verwendet wird,  
e. Armeerevolver,  
f. Gewehrgranaten, Wurf-, und Handgranaten jeder  
Ausführung.  
§ 2. Als wesentliche Teile von Militärwaffen sind an-  
zusehen:  
a. bei Geschützen: Rohr, Verschluß und Richtvorrichtung,  
b. bei Minenwerfern: Rohr und Radaufstempel,  
c. bei Flammenwerfern: Ringkessel und Gasbühgel,  
d. bei Maschinengewehren: Lauf, Schloß und Zuführer,  
e. bei Maschinenpistolen, Karabinern und Gewehren:  
Schloß und Lauf,  
f. bei Armeerevolvern: Trommel und Lauf.  
§ 3. Als Munition für Militärwaffen sind anzusehen:  
Sprengkörper, Zünder, Sprengkapseln jeder Ausführung,  
sowie jede für die im § 1 aufgeführten Waffen bestimmte  
Munition.  
§ 4. Sämtliche Vereinigungen, die selbst oder deren  
Mitglieder in dieser Eigenschaft Militärwaffen oder Munition  
im Besitz oder Gewahrsam haben, müssen diese bis zum 1. Ok-  
tober 1920 bei den zuständigen Landes- (Bezirks-) Kommi-  
ssarien unter Angabe des Ortes, wo sich die Waffen befinden,  
der Art ihrer Aufbewahrung sowie ihrer Zahl und Art an-  
melden. Ort und Zeitpunkt der Ablieferung bestimmt der  
Reichskommissar.  
Der gleichen Anmeldepflicht unterliegen die im Besitz oder  
Gewahrsam von Privatpersonen oder Firmen befindlichen  
Militärwaffen  
a. im Falle des § 1 a bis c ohne Rücksicht auf die  
Zahl,  
b. im Falle des § 1 d bis f bei einer Anzahl von 10  
Stück und darüber,  
c. im Falle des § 3, soweit es sich bei Geschützen und  
Minenwerfern um mindestens 20 Stück und bei Hand-  
feuerwaffen um mindestens 500 Patronen handelt.  
Die Anmeldung im Falle des Abs. 1 hat durch den  
Besitzer oder durch die Leitung, im Falle des Abs. 2 durch  
den Besitzer oder Gewahrsamsinhaber zu erfolgen.  
§ 5. Die Militärwaffen, wesentliche Teile von Wili-  
tärwaffen und die Munition für Militärwaffen sind vorbehalt-  
lich der Bestimmung im § 4. Abs. 1 in der Zeit vom 15.  
September bis zum 1. November 1920 einschließlich an die  
in § 6 bezeichneten Stellen abzuliefern.  
Die Ablieferungspflicht erstreckt sich auch auf solche Ver-  
sams, die auf Grund eines Waffenscheines Militärwaffen,  
abgebildete Militärwaffen oder wesentliche Teile von diesen  
im Besitz oder Gewahrsam haben.  
Für einzeln liegende Geschütze und Gemeinden sind vor  
der Entwaffnung die zu ihrem Schutz erforderlichen Maß-  
nahmen zu treffen.  
Von der Ablieferung der Waffen ist nur die Reichs-  
wehr und die zur Ausübung ihres Berufs mit Waffen  
versehene Beamtenschaft befreit.  
§ 6. Die Ablieferung kann bei jeder Ortsbehörde er-  
folgen, soweit nicht der Reichskommissar oder die Landes-  
(Bezirks-) Kommissare anderweitige Anordnung treffen.  
Die abgelieferten Waffen sind unverzüglich zum Gebrauch  
unfähig zu machen und an die vom Reichskommissar be-  
zeichneten Stellen abzuführen.  
§ 7. Wer von Waffen- oder Munitionslagern im Sinne  
des § 6 Abs. 2 des Gesetzes über die Entwaffnung der  
Bevölkerung vom 7. August 1920 Kenntnis hat oder erhält,  
ist unverzüglich dem zuständigen Landes- (Bezirks-) Kom-  
missar Anzeige zu erstatten. Die Anzeige hat Ort und un-  
gefähre Größe des Lagers sowie den Namen des Besitzers  
oder Gewahrsamsinhabers zu enthalten.  
Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Mitglieder  
eigenen Vereinigungen, für welche die Waffenanmeldung  
nach § 4 Abs. 1 schon vorgeschrieben ist.  
§ 8. Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer  
Verkündung in Kraft.  
Berlin, den 22. August 1920.  
Der Reichskommissar für die Entwaffnung der Zivil-  
bevölkerung.  
Zweite Ausführungsbestimmung zu dem Gesetz über  
die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August  
1920. (Reichs-Gesetzbl. S. 1553). Vom 4. Sep-  
tember 1920.  
Auf Grund des Gesetzes über die Entwaffnung der  
Bevölkerung vom 7. August 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1553)  
und mit Zustimmung des vom Reichstag gewählten Beirats  
wurde was folgt:  
Artikel 1.  
Die erste Ausführungsbestimmung zu dem Gesetz über  
die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August 1920  
(Reichs-Gesetzbl. S. 1553) vom 22. August 1920 (Reichs-  
Gesetzbl. S. 1595) wird wie folgt geändert:  
§ 1 Ziffer c erhält folgende Fassung:  
Armeerevolver und Armeepistolen.  
§ 2 tritt als Ziffer g hinzu:  
bei Armeepistolen: Gleitschiene und Lauf.  
Artikel 2.  
Diese Bestimmung tritt mit dem Tage ihrer Verkün-  
dung in Kraft.  
Berlin, den 4. September 1920.  
Der Reichskommissar für die Entwaffnung der  
Zivilbevölkerung.  
Dr. Peters.  
Dritte Ausführungsbestimmung zu dem Gesetz über  
die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August  
1920. (Reichs-Gesetzbl. S. 1553). Vom 5. Sep-  
tember 1920.  
Auf Grund des § 9 des Gesetzes über die Entwaffnung  
der Bevölkerung vom 7. August 1920 (Reichs-Gesetzbl. S.  
1553) wird zur Verhütung von Waffenschiebungen mit Zu-  
stimmung des vom Reichstag gewählten Beirats verordnet,  
was folgt:

§ 1. Jede Art der Beförderung von Militärwaffen,  
wesentlichen Teilen von Militärwaffen und von Munition auf  
der Eisenbahn, mit der Post, auf Schiffen, auf Kraftfahr-  
zeugen und sonstigen Fahrzeugen sowie auf Luftfahrzeugen  
ist verboten. Das Verbot gilt nicht für die auf Grund des  
Friedensvertrags für die internationalen Truppen zu befördernden,  
als solche gekennzeichneten Ersatz-, Nachschub- und Ab-  
schubtransporte.  
§ 2. Von dem Beförderungsverbote des § 1 Satz 1  
sind ausgenommen:  
1. Waffen- und Munitionstransporte, deren Inhalt nach  
dem Friedensvertrag an die alliierten Mächte auszu-  
liefern ist,  
2. Waffen- und Munitionstransporte, deren Inhalt zwecks  
Durchführung des Friedensvertrags und zwecks Er-  
füllung der in dem Abkommen von Spaa übernom-  
menen Verpflichtungen zur Ablieferung an Sammel-  
stellen oder zur Zerlegung und Verschrottung des-  
tiniert ist.  
Die Transporte sind als solche zu kennzeichnen.  
§ 3. Von dem Beförderungsverbote sind ferner aus-  
genommen Waffen- und Munitionstransporte, die für die  
Reichswehr und zur Ausübung ihres Berufs mit Waffen  
versehene Beamtenschaft bestimmt sind, sofern für sie in  
jedem Einzelfall eine Genehmigung erteilt ist. Die Geneh-  
migung wird bei Transporten für die Reichswehr durch das  
Reichswehrministerium, bei Transporten für die Beamtenschaft  
durch die Zentralbehörden der Länder erteilt.  
Bei Transporten, für die Begleitpapiere ausgestellt wer-  
den, ist die Genehmigung auch auf den Begleitpapieren zu  
vermerken und zu beglaubigen; bei sonstigen Transporten hat  
der Transportführer eine Ausfertigung der Genehmigung  
bei sich zu führen und dem zuständigen Beamten auf Ver-  
langen vorzulegen.  
§ 4. Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer  
Verkündung in Kraft.  
Berlin, den 5. September 1920.  
Der Reichskommissar für die Entwaffnung der  
Zivilbevölkerung.  
Dr. Peters.  
Bekanntmachung.  
Gemäß § 2 der vollenstreckungspolitischen Anordnung vom  
18. Mai d. Js. — Kreisblatt Nr. 113 und 117 — ist der  
Handel mit Klauenfleisch verboten. Hierunter fallen auch die  
Schweine. Da in letzter Zeit verschiedentlich der Handel mit  
Schweinen getrieben worden ist, erlaube ich die Ortspolizeibehörden  
und Herren Landjäger des Kreises, den Handel be-  
sonders streng zu kontrollieren und Uebertretungen sofort  
zur Anzeige zu bringen.  
Limburg, den 7. September 1920.  
Der Landrat.  
Diesenigen Herren Bürgermeister des Kreises  
die mit der Erledigung meiner Verfügung vom 16. vor. Wts.  
Tgl. P. Nr. 2683 — Kreisblatt Nr. 196, betreffend  
Meldepflicht der Ausländer, noch im Rückstande sind, werden  
an sofortige Berichterstattung erinnert.  
Limburg, den 14. September 1920.  
Der Landrat.  
An die Ortspolizeibehörden und Herren Landjäger  
des Kreises.  
Ich weise erneut auf meine Verfügung vom 8. April  
d. Js. — P. Nr. 743 — Kreisblatt Nr. 83, betreffend die  
„Kontrolle im Wandergewerbe“ hin, und erlaube den Ge-  
werbetreibenden im Umherziehen einer scharfen Ueberwachung  
zu unterliegen. Bei dieser Gelegenheit mache ich die Orts-  
polizeibehörden aufmerksam, daß das Ausstellen von Be-  
scheinigungen, daß ein Wandergewerbetreibender beantragt sei,  
unstatthaft ist.  
Limburg, den 4. September 1920.  
P. 743.  
Der Landrat.  
Die Herren Bürgermeister des Kreises  
erlaube ich, mit Bezug auf meine Verfügung vom 4. August  
1894, Kreisblatt Nr. 70, um Einfindung der Kontrollen  
über die erteilten Bauerlaubnissurkunden bis spätestens zum  
22. d. Wts. Im weiteren nehme ich Veranlassung, darauf  
hingewiesen, daß in den letzten Jahren die Kontrollen meistens  
bezüglich Verpöhländigung zurückgegeben werden mußten; ich  
darf erwarten, daß dieselben nunmehr in vorgeschriebener Form  
zur Vorlage kommen.  
Von denjenigen Herren Bürgermeistern, in deren Ge-  
meinden im Berichtsjahre die Erteilung einer Baugenehmi-  
gung nicht in Frage kommt, ist binnen gleicher Frist Fehl-  
anzeige zu erstatten.  
Limburg, den 15. September 1920.  
A. B.  
Der Landrat.  
Bekanntmachung.  
Unter Abänderung meiner Bekanntmachung vom 27.  
August — A. R. 2432 — Kreisblatt Nr. 200, wird besan-  
nnet, daß die diesjährigen Herbstferien in Winter vom  
20. September bis 10. Oktober dauern.  
Limburg, den 13. September 1920.  
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.  
Die Bestimmung in Ziffer 15 der preussischen An-  
weisung für die Quittungskarten-Ausgabe vom 20. Novem-  
ber 1911, wonach die aufgeführten Quittungskarten spä-  
testens vierteljährlich einzulösen sind, wird  
von vielen Quittungskarten-Ausgabestellen nicht genügend be-  
achtet. Auch ist die Beobachtung hier gemacht worden, daß  
bei Ausstellung und beim Umtausch von Quittungskarten  
nicht immer mit der nötigen Sorgfalt verfahren wird. 3. B.  
fehlen auf vielen eingehenden Quittungskarten die Namen der  
Versicherungsanstalt und auch die Geburtszahl. Auch sind  
die Familiennamen vielfach unleserlich und die Aufrechnungs-  
ergebnisse stimmen mit dem tatsächlichen Markteninhalte nicht  
überein. Letzteres ist in vielen Fällen darauf zurückzuführen,  
daß zwei- und Dreizehnwochenmarken nicht als solche be-  
rücksichtigt, sondern als Einwohnermarken gezahlt werden.  
Nicht selten fehlen auch die Aufrechnungsstellen und die Auf-  
rechnungsstage. In erneuerten Karten fehlen bei Marken-  
übertragungen häufig die Angaben, welcher Versicherungs-  
anstalt die Marken angehören und für welche Beschäfti-  
gungszeiten sie verwendet worden sind. In den eingehenden  
Karten verstorbenen Versicherter fehlen in der Regel die  
Lobestage. Darüber, daß verspätet zum Umtausch vorge-  
legte Quittungskarten ebenso wie rechtzeitig vorgelegte  
Karten zu behandeln, also ohne weiteres aufzurechnen sind,  
scheint noch vielfach Unkenntnis zu bestehen.  
Infolge der erwähnten Mängel entstehen nicht  
allein uns, sondern auch den Quittungskarten-Ausgabestellen  
viel unnötige Schreibarbeiten und Portokosten, die bei etwas  
mehr Sorgfalt bei Ausstellung und beim Umtausch der  
Quittungskarten vermieden werden könnten.

Wir ersuchen deshalb die Quittungskarten-Ausgabestellen  
wiederholt auf die genaue Beachtung, der preussischen An-  
weisung für die Quittungskarten-Ausgabe vom 20. November  
1911 und noch besonders darauf hinzuweisen, daß  
a. Quittungskarten Nr. 1 für Personen, welche das 50.  
Lebensjahr vollendet haben oder Karten, welche auf  
mehr als sechs Monate zurück verwendbar erklärt wer-  
den sollen, erst nach Anhörung der Versicherungsanstalt  
ausgestellt werden dürfen,  
b. die Uebertragung von Beitragsmarken in erneuerte  
Karten auch erst nach Anhörung der Versicherungs-  
anstalt erfolgen darf, welcher die zu übertragenden  
Marken angehören.  
Rassel, den 28. Februar 1920.  
Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt  
Bessen-Rassan.  
I. A. 3. II.  
Wird zur genaueren Nachachtung wiederholt veröffentlicht.  
Limburg, den 3. August 1920.  
Versicherungsamt des Kreises Limburg.  
Schellen.  
S. A. I. B. Nr. 295.  
(Schluß des amtlichen Teils.)

# Schade & Füllgrabe

empfehlen 5213

Garantiert reines	
<b>Schweineschmalz</b>	Pfd. 16 50
Feinste ungesalzene Tafel-	
<b>Margarine</b>	Pfd. 11.50
Kokosfett	Pfd. 12.50
Tafelöl	Liter 23.—
1/2 Fl. 21.—	1/4 Fl. 11.25

## Zum Einmachen

<b>Essig Ia</b>	Liter 1.30
Extrafine	
<b>Wein-Essig</b>	Liter 2.30
<b>Pfeffer, Zimmt, Nelken,</b>	
<b>Pergament-Papier.</b>	

<b>Reis Ia</b>	Pfd. 4.60
<b>Reis extra</b>	Pfd. 5.20
<b>Bandnudeln</b>	
<b>Hörnchen</b>	Pfd. 9.—
<b>Spaghetti</b>	
<b>Rübensyrup</b>	Pfd. 4.30
<b>Marmelade</b>	Pfd. 3.70
do. mit Syrup und	
Zwetschen elagokoekt	Pfd. 4.20
<b>Ia Fettbückinge</b>	zu Tagespreisen.
<b>Remy-Reisstärke</b>	Pfd. 11.—

Limburg, Frankfurterstrasse 3.

# Apollo-Theater.

Von Mittwoch den 15. bis Freitag den 17. 9.

## Walzertraum

Nach der gleichnamigen Operette  
von Oskar Strauss und Felix Dörmann  
in 6 Teilen.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

<b>Mollseile, Bindeleile,</b>	
<b>Seustränge, Aderleinen,</b>	
<b>Bindegarne, Bindfäden,</b>	
<b>Drahtseile sowie sämml. Seilwaren</b>	
in Ia Friedensqualität billigst. 1153	
en gros	<b>J. Schupp</b> en detail
Seilerrei,	
Limburg, Frankfurterstr. 15, Fernruf 277.	



**Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt.**

haltbarsten und modernsten Farben.

**Aufbügeln** von Herren- und Damen- Garderobe  
2(153)

**Trauersachen in 2 bis 3 Tagen.**

## 4218

(Zur. Maj. Babel.)

Bahnhofstr. 12. 10

Streißblatt-Druckerei.

Vorverkauf und Vorausbestellungen von Eintrittskarten nehmen entgegen (gegen Entrichtung einer Vorausbestellungsgebühr) **Glässer'sche Buchhandlung** (A. Hötte) und Buchhandlung **Witzelsberger**, Limburg (Lahn).

## 7[210

Alex. Bohmann  
Bergstr. 3.

1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	2078	2079	2080	2081	2082	2083	2084	2085	2086	2087	2088	2089	2090	2091	2092	2093	2094	2095	2096	2097	2098	2099	2100	2101	2102	2103	2104	2105	2106	2107	2108	2109	2110	2111	2112	2113	2114	2115	2116	2117	2118	2119	2120	2121	2122	2123	2124	2125	2126	2127	2128	2129	2130	2131	2132	2133	2134	2135	2136	2137	2138	2139	2140	2141	2142	2143	2144	2145	2146	2147	2148	2149	2150	2151	2152	2153	2154	2155	2156	2157	2158	2159	2160	2161	2162	2163	2164	2165	2166	2167	2168	2169	2170	2171	2172	2173	2174	2175	2176	2177	2178	2179	2180	2181	2182	2183	2184	2185	2186	2187	2188	2189	2190	2191	2192	2193	2194	2195	2196	2197	2198	2199	2200	2201	2202	2203	2204	2205	2206	2207	2208	2209	2210	2211	2212	2213	2214	2215	2216	2217	2218	2219	2220	2221	2222	2223	2224	2225	2226	2227	2228	2229	2230	2231	2232	2233	2234	2235	2236	2237	2238	2239	2240	2241	2242	2243	2244	2245	2246	2247	2248	2249	2250	2251	2252	2253	2254	2255	2256	2257	2258	2259	2260	2261	2262	2263	2264	2265	2266	2267	2268	2269	2270	2271	2272	2273	2274	2275	2276	2277	2278	2279	2280	2281	2282	2283	2284	2285	2286	2287	2288	2289	2290	2291	2292	2293	2294	2295	2296	2297	2298	2299	2300	2301	2302	2303	2304	2305	2306	2307	2308	2309	2310	2311	2312	2313	2314	2315	2316	2317	2318	2319</
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	--------

	I.	II.	III.	IV—V.	VI—IX.
50/10 Reichsschatzanweisung	100, —	98,30	97,14	80,90	73,40
50/10 Reichsschatzanweisung	—	—	—	—	—
41 1/2 0/10 Reichsanl.	—	—	—	—	—
31 1/2 0/10 " "	—	—	—	—	—
30/10 " "	—	—	—	—	—
40/10 Preuß. Consols	—	—	—	—	—
31 1/2 0/10 " "	—	—	—	—	—
39/10 " "	—	—	—	—	—
40/10 Badische Anleihe	—	—	—	—	—
40/10 Bayer. Staatsanleihe	—	—	—	—	—
41 1/2 0/10 Hamburger Staatsanleihe	—	—	—	—	—
40/10 Dessau Anleihe	—	—	—	—	—
40/10 Sächsische Anleihe	—	—	—	—	—
40/10 Württembergische Anleihe	—	—	—	—	—
40/10 Oesterr. Gold-Rente	—	—	—	—	—
41 1/2 0/10 Silber—	—	—	—	—	—
40/10 Russische Anleihe von 1902	—	—	—	—	—
41 1/2 0/10 Staatsanleihe	—	—	—	—	—
40/10 Türkische Anleihe (Bagdadbahn)	—	—	—	—	—
40/10 Ung. Gold-Rente	—	—	—	—	—
40/10 Kronen-Rente	—	—	—	—	—
40/10 Oest. Landes Hyp.-Bl. Pfdbr.	—	—	—	—	—
40/10 Nassau. Landesbl. Obl.	—	—	—	—	—
31 1/2 0/10 " "	—	—	—	—	—
30/10 " "	—	—	—	—	—
40/10 Rheinprovinz. Anl.	—	—	—	—	—
40/10 Anleihe der Stadt Darmstadt	—	—	—	—	—
40/10 " " Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
40/10 " " Mannheim	—	—	—	—	—
40/10 " " Wiesbaden	—	—	—	—	—
40/10 Frankf. Hyp. Bl. Pfdbr.	—	—	—	—	—
31 1/2 0/10 " " Stad. Ver. Pfdbr.	—	—	—	—	—
40/10 " " " "	—	—	—	—	—
40/10 Meiningen Hyp. Bl.	—	—	—	—	—
40/10 Preuß. Pfandbrief Bl.	—	—	—	—	—
40/10 Rhein. Hyp. Bl.	—	—	—	—	—
40/10 Westdeutsche Bod. Cred.	—	—	—	—	—
41 1/2 0/10 Huderus Oblig.	—	—	—	—	—
40/10 Harzw. Höchst Obl.	—	—	—	—	—
41 1/2 0/10 Rhdniz	—	—	—	—	—
41 1/2 0/10 Mann-Kraftwerke Obl.	—	—	—	—	—
Reichsbank Aktien	—	—	—	—	—
Darmstädter Bank Aktien	—	—	—	—	—
Deutsche Bank	—	—	—	—	—
Disconto Commandit Ant.	—	—	—	—	—
Dresdener Bl. Aktien	—	—	—	—	—
Mitteldeutsche Creditbank Aktien	—	—	—	—	—
Sachauer Bergbau-Aktien	—	—	—	—	—
Huderus Eisenwerke	—	—	—	—	—
Teich-Verg. Bergba.	—	—	—	—	—
Gellertsch.	—	—	—	—	—
Geopeter Bergbau	—	—	—	—	—
Rhdniz Berg	—	—	—	—	—
Hamb. Amerik. Paketf. Aktien	—	—	—	—	—
Norddeutscher Lloyd	—	—	—	—	—
Allgem. Elektr. Ges.	—	—	—	—	—
Ahlenwerke norm. Karger	—	—	—	—	—
Chem. Albert-Werke	—	—	—	—	—
Karlswerke Höchst	—	—	—	—	—